

Digitale Senioren, oder: Glasfaser kennt kein Alter

A1 ging in einer Studie der Frage nach, wie fit Österreichs Senioren in der Digitalisierung sind. Ergebnis: Der Großteil hat Zugang zur digitalen Welt.

••• Von Dinko Fejzuli

Früher als jene abgestempelt, die in der Pension im Park Tauben füttern, heißen sie heute Silver Surfer, sind ein sogenannter Megatrend für die Marketingverantwortlichen und – wie die aktuelle Seniorenstudie von A1 beweist – auch bei der Frage der Digitalisierung womöglich viel fitter, als das viele, die mit ihnen eventuell wenig zu tun haben, gedacht hätten.

Lebenslanges Lernen

„Die wichtigsten Studienkenntnisse sind, dass nahezu alle Seniorinnen und Senioren ein Handy haben und mehr als die Hälfte auch Laptop oder Notebook nutzen. Für uns sind das spannende Zahlen, bedeuten sie ja, dass der Großteil der älteren Generation Zugang zur digitalen Welt hat. Lebenslanges Lernen, sich den adäquaten Umgang mit den digitalen Medien anzueignen und sich informieren, welche technologischen Möglichkeiten es gibt, gilt heutzutage bis ins hohe Alter. Daher sehen wir es auch als unsere Verantwortung, beim Glasfaserausbau, bei dem wir jährlich

mehr als 500 Mio. Euro in unsere Infrastruktur investieren, vor allem auch die ältere Generation im Fokus zu haben. Oder anders formuliert: A1 Glasfaser kennt kein Alter!“, so das Unternehmen in einer Aussendung anlässlich der Präsentation der Studienergebnisse.

”

Die Tatsache, allein ein Gerät zu besitzen, um Zugang zur digitalen Welt zu bekommen, macht aus den Senioren noch keine digitalen Profis.

Rudolf Bretschneider
GfK Austria

“

„Allerdings: Die Tatsache, allein ein Gerät zu besitzen bzw. die entsprechende Hardware zu haben, um Zugang zur digitalen Welt zu bekommen, macht aus den Senioren noch keine digitalen Profis. Denn gerade geringe Grundkenntnisse erweisen sich als die größte Herausforderung für Senioren. Bemerkenswert ist daher umso mehr die auf hohem Niveau befindliche Bereitschaft, die digitale Welt bzw. zahlreiche Dienstleistungen im Internet zu nutzen. Senioren scheinen offen für Neues zu sein und stellen sich den Herausforderungen. Zusätzliche ‚offline‘-Schulungen

könnten die Entwicklungen weiter beschleunigen und aus den Seniorinnen und Senioren wahre Online-Profis machen“, so Rudolf Bretschneider von GfK Austria vorausschauend.

Auswirkung der Pandemie

Aber: Die Pandemie hat nicht nur die Vorteile, sondern auch die Tücken der Digitalisierung sichtbar gemacht. Zwar haben viele Internet-User von diesem Turbo profitiert, aber hat die Generation 60+ ebenso die Vorteile für sich nützen können? Wie sehr sind die Älteren noch in der Lage, an der Digitalisierung teilzuhaben oder sind sie die stillen Verlierer?

35% sind keine Native User

Diesen und weiteren Fragen ist eine Studie von GfK im Auftrag von A1 nachgegangen. Im Untersuchungszeitraum von 30.9.–25.10.2022 wurden insgesamt 500 Personen repräsentativ für Österreich bei 60- bis 80-Jährigen befragt. Die Interviewmethode war CATI (=Computer Assisted Telephone Interviewing).

Eines der Ergebnisse: Ein Drittel der befragten Seniorinnen und Senioren bemängelt spontan in einer offenen Frage, dass die derzeit größte Herausforderung die fehlenden Digitalisierungs-Grundkenntnisse sind. Erst danach folgen die Themen „zu kompliziert“ (19%), „die ältere Generation ist nicht damit aufgewachsen“ (14%), dass „viele nur noch digital geht“ (11%), die „Schnelligkeit der Digitalisierung“ (10%) oder der „Zugang zur Digitalisierung per se“ (10%).

Ebenso spannend ist, dass 16% der über 76-jährigen das

„mangelnde Interesse“ ihrer eigenen Peers kritisieren, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Zehn Prozent aller Senioren beklagen „fehlende Schulungen“, sieben Prozent sehen die „Unterstützung durch die eigene Familie als notwendig“ an, je vier Prozent erkennen „Datenschutz und Sicherheit“ als Herausforderung oder sehen die „Behörden-gänge nur noch Online“ als kritisch. Sieben Prozent der 76- bis 80-Jährigen fühlen sich „altersdiskriminiert und möchten mit Internet und Digitalisierung gar nichts mehr zu tun haben“.

Soziale Einschränkungen

Dazu muss angemerkt werden, dass gerade die Pandemie mit ihren zahlreichen Lockdowns das soziale öffentliche Leben massiv eingeschränkt hat und Senioren so nach wie vor angehalten sind, Online- oder digitale Angebote zu nutzen.

Auf die gestützte Frage nach den wichtigen Bereichen in Zusammenhang mit Digitalisierung haben knapp 90% mit „Sicherheit im Internet“ geantwortet, die Vernetzung diverser Geräte im Haushalt (Smart

Senioren & Technik

Device	Nutzer in %
Handy oder Smartphone	98
Fernseher	94
Laptop oder Notebook	56
PC	43
Tablet	43
Wearables, Smartwatch, ...	12

Quelle: A1 Seniorenstudie

Senioren & Onlineshopping

Art der Bezahlung	Nutzer in %
Rechnung und Überweisung	76%
Kreditkarte	72
Vorab- & Sofortüberweisung	39
PayPal	39
Lastschriftverfahren	22
Per Nachnahme	21
Sonstige	9

Quelle: A1 Seniorenstudie